



Protokollauszug

aus der
43. öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Groß Glienicke
vom 18.04.2023

öffentlich

Top 3 Informationen des Ortsvorstehers

Der Bericht des Ortsvorstehers zu den Themenschwerpunkten:

- 1.) Endlich fertig: Alter Weinberg
- 2.) Straßeninspektion mit dem Tiefbauamt
- 3.) Erfolgreiche Frühjahrsaktion zum Schutz des Sacrower Sees
- 4.) Gefährdet Krampnitz unser Einkaufszentrum Am Mühlenberg?
- 5.) 27. April: „Inbesitznahme“ des Wilhelm-Stintzing-Platzes
- 6.) Ortsvorsteher im Landtag: Was wird aus den Ortsbeiräten?
- 7.) Kurzinformationen, Termine und Hinweise

wurde schriftlich ausgereicht (sh. Anlage zur Niederschrift im TOP 3).

Fragen beantwortet Herr Sträter direkt.

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter April 2023

Themen:

- 1.) Endlich fertig: Alter Weinberg
- 2.) Straßeninspektion mit dem Tiefbauamt
- 3.) Erfolgreiche Frühjahrsaktion zum Schutz des Sacrower Sees
- 4.) Gefährdet Krampnitz unser Einkaufszentrum Am Mühlenberg?
- 5.) 27. April: „Inbesitznahme“ des Wilhelm-Stintzing-Platzes
- 6.) Ortsvorsteher im Landtag: Was wird aus den Ortsbeiräten?
- 7.) Kurzinformationen, Termine und Hinweise

1.) Endlich fertig: Alter Weinberg

Als Groß Glienicke 2003 nach Potsdam eingemeindet wurde, war eines unserer vordringlichen Anliegen, etwas gegen die desaströse Straßensituation zu unternehmen. In den ersten Jahren sorgte der Ortsbeirat dafür, dass der Busring und die Straßen innerhalb des Busrings ausgebaut wurden. Dann begann das zunächst zähe Ringen um die Befestigung der Straßen und Wege außerhalb des Busrings. Im Laufe der Jahre wurde dies in der gesamten Ortslage erledigt. Bis auf eine alte Siedlungsstraße: Alter Weinberg (früher: Am Weinberg).

Das hatte seinen Grund in der Topografie: durch die Hanglage Richtung See reichte hier keine einfache Befestigung mit Mulden, stattdessen musste mit großem Aufwand eine unterirdische Regenentwässerung gebaut werden. In 5 Metern Tiefe mussten Rigolen angelegt, am Ende der Straße eine Sedimentationsanlage und eine Pumpstation gebaut werden.



Das Foto links habe ich im März 2022 aufgenommen: die Bauarbeiten hatten gerade begonnen. Das Foto rechts genau ein Jahr später, im März 2023: die Straße Alter Weinberg ist gerade fertig geworden.

Hinzu kamen noch diverse Leitungsarbeiten (Wasser, Abwasser, Telekom, Beleuchtung). All das hat zu einer extrem langen Bauzeit geführt, die den Anliegern viel Geduld abforderte. Mit ca. einem Jahr Bauzeit ist der Alte Weinberg sicherlich Rekordhalter in Sachen Dauerbaustelle.

Aber – Tusch! - nun sind die Arbeiten erledigt. Auch die letzte noch fehlende „Altstraße“ in den Wohngebieten Groß Glienicke ist geschafft. Der Alte Weinberg nun in modernem Zustand. Wer früher über die Holperpiste zum Uferweg spaziert ist, wird den Fortschritt zu schätzen wissen.

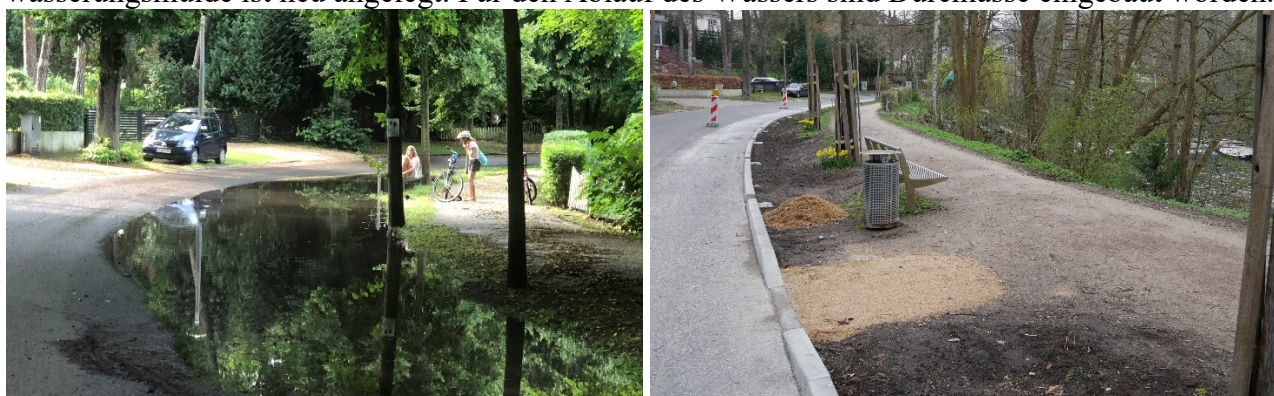
Am Ende bleibt die Erkenntnis, dass Vieles in der Kommunalpolitik länger dauert, als man zu Anfang denkt. Aber es lohnt sich, mit langem Atem Ziele zu verfolgen. Und da haben wir in Sachen Straßenbau bekanntlich noch ein großes Thema: ausgerechnet die B 2, die Durchgangsstraße, ist noch fast in dem Zustand wie nach dem Mauerfall. Deshalb hat sich der Ortsbeirat im März mit einem erneuten Beschluss an die Stadtverordnetenversammlung gewandt, damit es hier vorangeht.

2.) Straßeninspektion mit dem Tiefbauamt

Am Ende des Winters hat auch in diesem Jahr Herr Standke vom Tiefbauamt mit mir eine Straßeninspektion durchgeführt, um notwendige Reparaturen und Baumaßnahmen zu besprechen. Die wichtigste Maßnahme ist bereits in diesem Winter in Angriff genommen worden:

- die Seepromenade am Südufer des Sees

Die Straßenkante war brüchig, der grüne Randstreifen wurde von Autos mitbenutzt, und dadurch funktionierte die Regenentwässerung nicht mehr. Hier war dringender Handlungsbedarf. Inzwischen begrenzt eine Bordsteinkante bis zur Einmündung in den Braumannweg die Fahrbahn, und die Entwässerungsmulde ist neu angelegt. Für den Ablauf des Wassers sind Durchlässe eingebaut worden.



Das Foto links, das ich im vorigen Jahr von einer Groß Glienickerin erhalten hatte, zeigt die Situation der Seepromenade am südlichen Seeufer nach kräftigem Regen. Rechts: Die Fahrbahn ist ausgebaut und mit Bordsteinkanten begrenzt worden. Dahinter sind Regenmulden neu angelegt worden.

- Gehwegprovisorium an der B 2

Die Gehweg-Situation an der B 2 sollte eigentlich schon provisorisch entschärft worden sein, aber leider ist das Gegenteil der Fall. Die wassergebundene Decke, die in Teilabschnitten des Gehwegs aufgetragen worden ist, funktioniert nicht. Während man vorher über schief stehende Platten stolperte, ist der Gehweg nach einem Regenguss jetzt teilweise gar nicht mehr benutzbar, insbesondere zwischen Triftweg und Glienicker Dorfstraße. Hier habe ich dringlich angemahnt, dass der Weg noch mal bearbeitet wird. Allerdings wird der Gehweg ohnehin eine Baustelle bleiben, nicht nur in diesem Abschnitt: die EWP bereitet entlang der B 2 einen Leitungsbau vor bis nach Krampnitz.



Klassischer Fall von Verschlimmbesserung: Der B 2-Gehweg ist neu gemacht worden, aber wer ihn nach einem Regenguss nutzen muss, hat die Wahl, durch Pfützen zu waten oder auf die Fahrbahn auszuweichen.

Auf der nördlichen Seite der B 2 muss noch die Regenentwässerung in Höhe Dreilinden und Grüner Weg gemacht werden.

- Ausbesserungsarbeiten

Unter besonderer Beobachtung stehen die Straßenbeläge in den nicht ausgebauten, aber befestigten Straßen außerhalb des Busrings. Wo es größere Schäden im Straßenbelag gibt, plant das Tiefbauamt Ausbesserungen im Laufe dieses Jahres. Das betrifft u. a. die Freiheitstraße im Einmündungsbereich Grüner Weg, den Bereich Rehsprung/ Richard-Wagner-Straße/ Am Fenn, Im Hirschen, den Wendensteig, die Parzivalstraße westlich der erneuerten Decke, die Nibelungenstraße. Auch eine Fahrbahnabsenkung am östlichen Ende der Bergstraße muss repariert werden.

3.) Erfolgreiche Frühjahrsaktion zum Schutz des Sacrower Sees

An beiden Seen ist es wichtig, dass die Uferzonen vor Übernutzung und Zerstörung geschützt werden: das ist ein Anliegen von Stadt- und Forstverwaltung und dem Ortsbeirat. Deshalb sind am Groß Glienicker See die ersten Absperrungen errichtet worden (Ortsvorsteherbericht März 2023). Am Nordufer des Sacrower See hatten wir im vorigen Frühjahr die Absperrungen zwischen Badestrand und Anglerverein erneuert. Dabei hatten uns auch die Nachbarn aus Sacrow geholfen – denn der See und die Uferzonen sind unser gemeinsames Anliegen.

Daher haben wir es in diesem Jahr umgekehrt gemacht: die Frühjahrsaktion am Samstag vor Ostern fand in Sacrow statt, um dort das Ufer und den Schilfgürtel durch Handläufe zu schützen. Der Erfolg war phänomenal! Fast 30 Aktive aus Sacrow, Groß Glienicke und der Waldjugend machten sich unter Anleitung von Revierförster Peschke ans Werk.

Nach 3 Stunden war fast ein halber Kilometer Uferstrecke geschafft. Birgit Malik und Revierförster Peschke, die die Aktion gemeinsam organisiert hatten, waren hoch erfreut, dass wir eine solche Strecke geschafft haben. Ziel ist, rund um den ganzen See die sensiblen Uferbereiche zu schützen. Ungehinderte Zugänglichkeit würde durch den wachsenden Zustrom an Badegästen ansonsten den Schilfgürtel zerstören.



Viele helfende Hände beim Rindenschälen für die Handläufe. Auch der Baubeigeordnete Rubelt half mit (Foto Mitte). Rechts: Revierförster Peschke.



Eine große Hilfe war Kai Meyer von der Firma Wildholz-Spielgeräte, der die Löcher für die Stämme bohrte. (Foto links). Aktiv dabei: der Sacrower Achim Haid-Loh, die Uferwegebeauftragte Elisabeth Hartleb und Organisatorin Birgit Malik (Foto Mitte). Am Ende waren fast 500 Meter Ufer durch Handläufe geschützt (Foto rechts).

4.) Gefährdet Krampnitz unser Einkaufszentrum Am Mühlenberg?

Die Siedlung Krampnitz entwickelt sich. Aber viele Probleme müssen noch bewältigt werden, und die Akzeptanz ist noch nicht sonderlich hoch. Daher informiert „Krampnitz on tour“ über das Projekt und wirbt dafür – am 28. März geschah dies bei Rewe und dm im Einkaufszentrum Am Mühlenberg.



Links: „Krampnitz on tour“: mit dem Siedlungsplan auf dem Boden wurde am 28. März im Einkaufszentrum Am Mühlenberg erläutert, was geplant ist. Rechts: 2015 wurde das Einkaufszentrum eröffnet. Inzwischen steigt für die Rewe-Betreiber der Druck, auf verändertes Einkaufsverhalten zu reagieren, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Am selben Tag war ich zu einer Gesprächsrunde in der Stadtverwaltung eingeladen. Thema war die Zukunft von Rewe in unserem Einkaufszentrum - mit Blick auf die Situation, wenn in Krampnitz neue Einkaufsmöglichkeiten entstehen. Was ist zu tun, damit diese Entwicklung nicht für Rewe und unser Einkaufszentrum gefährlich wird? Die Stadtverwaltung stellte klar, dass sie in ihrem Einzelhandelskonzept beide Standorte im Blick hat. Keiner soll dem anderen gefährlich werden. So ist an der B 2 nur ein kleiner Markt geplant. Der große soll - mit dem vollen Ausbau von Krampnitz - am Stadtplatz West, Richtung Fahrland, gebaut werden.

Für die Betreiber von Rewe in Groß Glienicke zeichnet sich aber schon jetzt ab, dass sich das Einkaufsverhalten weiterentwickelt und eine Erweiterung des Angebots und auch der Ladenfläche nötig sein wird, um konkurrenzfähig zu bleiben. Diese Situation wird sich mit dem Bau der Krampnitz-Siedlung verschärfen. Perspektivisch werden wir uns wohl mit einer B-Plan-Änderung befassen müssen, um dies zu ermöglichen und den Standort nicht zu gefährden: das war die Erkenntnis dieses Gesprächs zwischen Bauverwaltung, Wirtschaftsförderung, dem Einzelhandelsfachmann der Stadt und den Rewe-Betreibern.

5.) 27. April: „Inbesitznahme“ des Wilhelm-Stintzing-Platzes

Auf der Boule-Bahn rollen schon die ersten Kugeln, aber noch fehlen die Bänke. Das wird sich in Kürze ändern. Nach Information des Grünflächenamtes werden sie in Kürze aufgestellt. Nach der Einweihung am 9. Dezember kann nun rechtzeitig vor dem 1. Mai die „Inbesitznahme“ unseres neuen Dorfplatzes vor er Kirche stattfinden.



**Der Wilhelm-Stintzing-Platz im historischen Dorfzentrum:
ein Aufenthaltsort mit Bänken und Boule-Bahn**

**Das feiern wir:
am Donnerstag, den 27. April um 16 Uhr
Herzliche Einladung!**

6.) Ortsvorsteher im Landtag: Was wird aus den Ortsbeiräten?

Am 29. März war ich als Ortsvorsteher in den Landtag eingeladen. Zum dritten Mal bot ein kommunalpolitisches Forum Gelegenheit, der Landtagspräsidentin und den (nicht sehr zahlreich anwesenden) Landtagsmitgliedern über Erfahrungen von Ortsteilen und kleinen Gemeinden zu berichten.



Kommunalpolitisches Forum im Landtag. Foto links: Verwaltungswissenschaftler Prof. Schmidt.

Fast 4 Stunden lang klagten die Ortsvorsteher-innen über Missstände, mangelnde Rechte und Möglichkeiten. Aufschlussreich war der Vortrag des Verwaltungswissenschaftlers Prof. Thorsten Ingo Schmidt von der Universität Potsdam über Entstehung, Rechte und Zukunft von Ortsbeiräten. Entstanden seien sie bei den Gebietsreformen, als Ämter zu Gemeinden zusammengelegt und Dörfer in größere Gemeinden und Städte eingegliedert wurden. Das Land habe sie als Kompensation für den Verlust der kommunalen Selbstständigkeit eingerichtet, aber mit dem Gedanken, das werde sich „ausdiffundieren“. Daher seien ihnen sehr überschaubare Rechte zugestanden worden – im Kern Anhörungsrechte bei Angelegenheiten des eigenen Ortsteils.

Allerdings können Ortsbeiräte nicht so leicht wieder abgeschafft werden. Wenn eine Gemeinde dies will, müsste das Kommunalparlament mit Zweidrittelmehrheit dafür stimmen, außerdem der betroffene Ortsbeirat. Das ist eine ziemlich hohe Hürde. Aber die Klagen der Kommunalpolitiker über ihre mangelhaften Wirkungsmöglichkeiten nahmen kein Ende.

Prof. Schmidt sah drei Möglichkeiten, wie es mit der Institution Ortsbeirat weitergehen könnte: entweder abschaffen (was faktisch nur das Land könnte) oder Mitwirkungsrechte stärken oder Budgets erhöhen, um Ortsbeiräten mehr Gestaltungsmöglichkeiten in ihren Ortsteilen zu verschaffen.

Zurzeit können Städte und Gemeinde ihren Ortsteilen Mittel zur Verfügung stellen, *freiwillig*, wie dies in Potsdam geschieht. Prof. Schmidt hält 10 € pro Einwohner für angemessen. In Potsdam sind es circa 4 €. Geplant ist, dass die Zuteilung von Ortsteilbudgets nun verpflichtend wird – einerseits ein Fortschritt, andererseits hat das aber auch einen Haken. Bisher unterliegt die Verwendung der Mittel keinen spezifischen Haushaltsregeln. Das wird sich dann ändern. Wie es aussieht, werden wohl nicht die Rechte der Ortsbeiräte und Ortsvorsteher gestärkt, sondern die Finanzen.

7.) Kurzinformationen, Termine und Hinweise

- Der Verein „Förderung für Kids und Eltern e.V.“ engagiert sich wieder im Bereich Badewiese: dort ist für den 7. Mai eine Eltern-Kinder-Müllsammelaktion geplant.
- Am 15. Mai um 15 Uhr gibt es im Begegnungshaus eine Informationsveranstaltung für Seniorinnen und Senioren zum Thema: Pflege und Leben im Alter.
- In der Badesaison werden wieder Wasserproben an der Badewiese des Groß Glienicker Sees durchgeführt: am 2. und 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli und 24. August.

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Der Ortsbeirat tagt wieder am 16. Mai. Antragsschluss ist der 1. Mai.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher